

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 26.06. hat man sich darauf verständigt, ein Gremium zu installieren, das eine betriebswirtschaftliche Analyse erstellen soll, wie das Freizeitzentrum auf der Sackpfeife in Zukunft betrieben werden soll. Da die STEG hoch defizitär arbeitet ist hinreichend bekannt. Wie sich dieses Defizit zusammensetzt, bleibt jedoch ein Rätsel. Um eine aussagekräftige betriebswirtschaftliche Analyse zu erstellen ist es unabdingbar, dass alle relevanten Zahlen und Daten auf den Tisch kommen.

Dabei ist jede einzelne „Attraktion“ auf der Sackpfeife separat zu betrachten. Sei es die Rutschbahn, das Indianerdorf, die Pferde, der Sinnespfad oder die Waschbären. Es ist zu ermitteln, welche jährlichen Kosten jede einzelne Attraktion verursacht und welche Einnahmen sie erbringt. Ohne diese Zahlen ist eine sachlich fundierte Entscheidung, was mit den Attraktionen passieren soll, nicht möglich.

Für die Bereitstellung dieser Zahlen ist die STEG verantwortlich. Entweder durch die Vorlage ausführlicher BWA's der letzten Monate und Jahre, oder, sollten diese nicht verfügbar sein, notfalls durch Vorlage der vollständigen Buchführung.

Schon im Interesse aller Biedenkopfer Bürgerinnen und Bürger, aus deren Steuern und Gebühren sich die STEG schließlich finanziert, gehören jetzt Zahlen auf den Tisch. Es kann nicht angehen, dass die Biedenkopfer Stadtverordneten, als gewählte Vertreter der Bürgerinnen und Bürger, wieder und wieder Zuschüsse an die STEG genehmigen sollen, ohne zu wissen was damit passiert.

Vereinzelte Forderungen, dass die Erkenntnisse des Gremiums nicht nach außen weitergegeben werden sollen, zeigen einmal mehr, dass man von Transparenz und Offenheit nicht viel hält.

Eine Weitergabe der Informationen an alle Stadtverordneten, die am Ende eine Entscheidung treffen sollen/müssen sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Wer fällt schon gerne Entscheidungen, ohne zu wissen über was er eigentlich entscheidet ??